

Opistocyclus n. gen.

Der Körper ist gestreckt, ziemlich glänzend, oben kurz anliegend weissgrau behaart. Der Kopf ist sehr stark abgeneigt, von vorne gesehen kürzer als mit den Augen breit, von der Seite gesehen mehr wie um die Hälfte kürzer als die Höhe. Die Stirn ist flach gewölbt, hinten seicht und ziemlich breit der Quere nach eingedrückt. Der Clypeus ist von der Seite gesehen ziemlich convex, seicht gebogen. Die Lorae sind deutlich abgesetzt, kurz und ziemlich breit. Die Kehle ist kurz. Die Augen sind gross, grob granuliert, nach unten bis zur Kehle sich erstreckend, am Vorderrande unten ziemlich tief ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelcoxen, das erste Glied nicht die Kopfbasis erreichend. Die Fühler sind ganz am Vorderrande der Augen eingelenkt, das erste Glied kurz, nur schwach verdickt, das zweite lang, zur Spitze allmählich seicht verdickt. Der Halsschild ist sehr stark, blasenförmig gewölbt, nach vorne stark abfallend, dicht und fein punktiert, der Basalrand nach hinten breit gerundet, etwa ebenso breit als die Länge der Scheibe in der Mitte, mehr wie doppelt breiter als der Vorderrand, der viel schmaler als der Kopf mit den Augen ist. Die Hinterecken sind etwa rechtwinkelig, die ungerandeten Seiten ziemlich ausgeschweift. Die *Strictura apicalis* fehlt, die Scheibe ist aber in der Mitte des Vorderrandes breit und seicht abgeflacht. Die Calli erloschen. Das Schildchen ist sehr stark, zapfenähnlich aufgetrieben, fast ebenso hoch wie der Halsschild, glatt. Die *Hemielytren* sind etwas länger als der Hinterkörper, mehr glänzend als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert, das *Corium* hinten fast glatt. Dieselben sind etwas hinter der Mitte ziemlich kräftig eingeschnürt, hinter der Einschnürung etwas erweitert, das *Corium* hier etwas aufgetrieben und hier stärker glänzend. Der schmale *Cuneus* und die *Membran* sind abfallend, mit dem *Corium* einen stumpfen Winkel bildend. Die *Membran* mit einer breiten dreieckigen Zelle. Der Hinterkörper ist von der Mitte an ziemlich stark aufgetrieben, zur Basis eingeschnürt. Die Beine sind mässig lang, kurz und anliegend behaart, die Schienen ausserdem kurz bedornt. Die freien *Arolien* convergieren gegen die Spitze.

Die neue Gattung ist *Glossopeltis* REUT. sehr ähnlich, der Körper ist viel schmaler, stärker eingeschnürt, der Hinterkörper hinten stark aufgetrieben und vorne eingeschnürt, die Stirn ist schmaler, quer abgeflacht, der Halsschild kräftiger gewölbt. Sofort durch die *Arolien* und durch den Mangel einer *Apicalstrictur* von *Glossopeltis* zu trennen.

Typus: *Opistocyclus myrmecoides* n. sp.

Opistocyclus myrmecoides n. sp.

Schwarz—braun, der Kopf braun, die Beine braunschwarz, der Clypeus, die Fühler, die Spitze der Tibien und die Tarsen gelbbraun, auf den Fühlern das apicale Drittel verdunkelt, in der Mitte des *Coriums* ein weisser Querband, der schief sich über den *Clavus* fortsetzt, einen stumpfen Winkel bildend. Die *Membran* ziemlich glänzend, wenig durchsichtig, braunschwarz. Die *Orificien* des *Metastethiums* gelb.

Beim ♂ ist die Stirn schmaler als der Durchmesser des Auges; das erste Fühlerglied ebenso lang als der genannte Durchmesser, das zweite mehr wie dreimal länger, etwa ebenso lang als $\frac{2}{3}$ des *Coriums*, die zwei letzten Glieder nicht verdickt, schwach spindelförmig, unter einander gleich lang, etwa $\frac{2}{3}$ kürzer als das zweite. — Long. 3.s., lat. 1 mm.

Kamerun: Joh. Albrechts Höhe, VII—VIII. 1897, CONRADT, 1 ♂ (Mus. Berol.).